

„Die Kampagne wirkt – für das Fach als Ganzes“

Prof. Swen Malte John zweiter Sieger beim Innovationspreis Dermatologie

MICHAEL STABEL

FRANKENTHAL – „Der Dermatologe ist der einzig geeignete Ansprechpartner für Menschen mit berufsbedingten Hauterkrankungen“ – das ist die Kernbotschaft, die mit der europaweiten Kampagne „Healthy Skin@work“ und ihrem nationalen Ableger, der Aktionswoche Haut&Job transportiert wird. Für die Initiierung und Entwicklung der Kampagne wurde Prof. Swen Malte John mit dem zweiten Platz beim Innovationspreis Dermatologie 2011 ausgezeichnet.

Wenn sie bisher noch keine Berufsdermatologie machen, nehmen sie diese Preisverleihung zum Anlass, damit anzufangen!“ Es scheint schon fast selbstverständlich, dass Prof. Swen Malte John auch die Gelegenheit in Frankenthal dazu nutzte, die Kolleginnen und Kollegen aufzurufen, sich mit berufsbedingten Hauterkrankungen zu befassen. Ist es für den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Berufsdermatologie (ABD) doch seit Jahren zum „ceterum censeo“ geworden, die Bedeutung der Berufsdermatologie für das Fach herauszustellen.

Auch bei der Präsentation des Projekts war die Begeisterung Johns für „seine“ Berufsdermatologie schon beinahe ansteckend und der Preisträger in seinen Ausführungen kaum zu bremsen. Mit der 2011 zum zweiten Mal durchgeführten Aktionswoche Haut&Job wird die Thematik einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Dies beweise die Medienauswertung der Pressestelle des BVDD, so John. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sei auch von Nöten, betonte der ABD-Vorsitzende: Der volkswirtschaftliche Schaden berufsbedingter Hauterkrankungen geht europaweit in die Milliarden.

In der EU werden die Kampagnen der einzelnen Länder unter dem Slogan



© blu / BVDD
Prof. Swen Malte John (rechts) mit Dr. Klaus Fritz bei der Preisverleihung des Innovationspreises Dermatologie 2011 in Frankenthal

„healthy skin at work“ koordiniert und thematisiert. „Ziel ist es, die Zahl der beruflich bedingten Hauterkrankungen deutlich zu verringern und den Hautschutz am Arbeitsplatz zu verbessern“, erläutert John.

Unter dem griffigen Slogan „Deine Haut – die wichtigsten zwei Quadratme-

ter Deines Lebens“ hat sich der deutsche Ableger, die Aktionswoche Haut&Job in nur zwei Jahren zu einer echten Marke entwickelt. Neben dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD) und der ABD beteiligen sich auch die Deutsche Dermatologische Gesellschaft, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und die Deutsche Kontaktallergie-Gruppe als Träger der Kampagne. Unterstützung findet das Projekt beim Bundesarbeitsministerium, den staatlichen Gewerbeärzten und den für den Arbeitsschutz zuständigen Behörden der Länder. „Das breite Spektrum von Erkrankungen, die als berufsbedingt eingeordnet werden können, unterstreicht, wie wichtig es ist, dass die Politik sicherstellt, dass Dermatologen aufgrund ihres spezifischen Fachwissens Beratung und Versorgung von Menschen mit Berufsdermatosen für all deren Spielarten „aus einer Hand“ gewährleisten können und gleichzeitig zur Differenzialdiagnose und zur Kausalität qualifiziert Stellung nehmen können“, unterstreicht John die gesundheitspolitische Dimension.

Für 2012 ist eine neue Aktionswoche Haut&Job geplant: Vom 5.–9. November werden wieder in zahlreichen Hautarztpraxen, Kliniken, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen Aktionen für Hautgesundheit im Beruf werben. In diesem Jahr steht die Hautgesundheit der in der Altenpflege tätigen Berufsgruppen im Mittelpunkt.

Die korrespondierende Internetseite (www.hautgesund-im-beruf.de) ist ganzjährig geschaltet: auch wenn der inhaltliche Schwerpunkt auf den jeweiligen Aktionszeitraum fokussiert, bietet der Webauftritt auch zahlreiche „zeitlose“

Pflege

hautgesund

5. bis 9. November 2012 – Aktionswoche Haut&Job

Als Kranken- oder Altenpflegerin oder pflegende Angehörige kümmern Sie sich darum, dass die Ihnen Anvertrauten hautgesund bleiben – klar.

Und wie steht es um Ihre eigene Hautgesundheit?

Rötet sich Ihre Haut oder schuppt? Gibt es andere auffällige Veränderungen?
Achten Sie auf Ihre Haut! Lassen Sie sich bei Hautproblemen beraten.

Nutzen Sie die Woche „Haut&Job“ 2012 für einen Hautcheck in einer teilnehmenden Hautarztpraxis.
Lassen Sie sich bei Ihrer Berufsgenossenschaft über Vorsorgemöglichkeiten informieren.

Blieben Sie hautgesund!

Die Hautgesundheit des Altenpflegepersonals wird 2012 im Mittelpunkt der Aktionswoche Haut&Job stehen.

Beiträge, mit denen sich Betroffene etwa über den Ablauf des Hautarztverfahrens informieren können.

Dabei ist die Behandlung berufsbedingter Hauterkrankungen nicht zum Schaden der niedergelassenen Dermatologen: Während in der GKV Allergietestungen im RLV versenkt seien und kaum noch kostendeckend erbracht werden könnten, habe die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung die Bedeutung erkannt und mit der Änderung der UV-GOÄ eine faire Basis für die Testung und die Behandlung zu Lasten der Unfallversicherung geschaffen. „Hier den Begriff BG-IGeLn zu verwenden ist nicht vermessen, erbringt der Hautarzt doch individuelle Gesundheitsleistungen öffentlich-rechtlich, nur eben nicht im System der gesetzlichen Krankenkassen, sondern im an Einzelleistung orientierten, nicht gedeckelten

System der gesetzlichen Unfallversicherung“, sagt John. Diese Einschätzung werde von den dermatologischen Kollegen geteilt.

Die Kampagne könne bemerkenswerte Erfolge verzeichnen, diese zeige der drastische Anstieg der Haut-Verdachtsmeldungen um 20 % im vergangenen Jahr. 90 % der Meldungen an die Berufsgenossenschaften mit Verdacht auf berufsbedingte Hauterkrankungen würden von Dermatologen gemacht, wie Studien belegen, so John.

„Für die Dermatologie als Disziplin ist es unabdingbar, dass sie allergologisch weiter Flagge zeigt“, unterstreicht John. Die UV-GOÄ erlaube eine differenzierte allergologische Diagnostik, die es ermögliche, Risiken am Arbeitsplatz rechtzeitig zu erkennen und gezielt zu vermeiden. Positiver Nebeneffekt: Auch im Bereich der GKV können allergologische Leistungen weiter angeboten werden, weil sich die Testsubstanzen durch die BG-Liquidationen finanzieren. So werde es möglich, in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern Dermatologie und Allergologie als Einheit darzustellen.

Dazu käme der Imagegewinn für die Praxen. „Wenn ein Hautarzt bei einem 67-jährigen Rentner beruflichen Hautkrebs diagnostiziert und dieser infolgedessen von der BG Therapieleistungen in Anspruch nehmen kann, die in der GKV nicht abgedeckt sind, und darüber hinaus außerdem noch – sogar rückwirkend – eine 20%ige Zusatzrente erhält, ist das etwas, was sich rasch herumsprechen wird und im Sinne des Praxismarketings sicher hilfreich ist“, malt John die möglichen Konsequenzen plastisch aus.

Mit der Kampagne und der Betonung auf beruflichen Hautkrebs wird das gesamte Spektrum der Dermatologie deutlich erkennbar gemacht. „Die Dermatologie ist die medizinische Disziplin, die für alle Hauterkrankungen am Arbeitsplatz kompetent und zuständig ist“, unterstreicht John. Damit würde ein erheblicher Beitrag für die Zukunftssicherung der freiberuflichen und dezentralen dermatologischen Fachpraxis und der wohnortnahen Versorgung geleistet, so John. „Die Kampagne wirkt für unser Fach als Ganzes“, ist John überzeugt. ■